



Phugmoche-Nepal e.V.
Phugmoche-Nepal Association
Anneliese Dietrich, Vorsitzende

Schweinedeich 21
25761 B ü s u m
Tel. 0049-4834-2668

dietrich-buesum@t-online.de
www.phugmoche-nepal.de

Büsum, 20. Mai 2015

Phugmoche, 25. April 2015, 12:04 Uhr

Liebe Freunde unserer Bergbauernkinder,

es war der letzte Ferientag. Am Tag darauf sollte die Schule nach dem Ende des Schuljahres wieder beginnen. Die Kinder waren unterwegs nach Phugmoche, oder sie waren bereits angekommen. Auch ich war eingetroffen und saß mit ein paar Lehrern im Teachers Quarter, dem neuen Wohnhaus der Lehrer. Wir sahen uns Fotos auf meiner Camera an – als eine unbegreiflich starke Kraft das Haus zu rütteln begann. Unser Religionslehrer, der Mönch Pasang, verstand als erster, was geschah. Er sprang auf, und gab allen anderen das Zeichen, sich zu retten: Sie rannten ins Freie. Es war um 12:04 Uhr mittags. Es kehrte Stille ein.

Wir trafen uns vor dem Haus und beschlossen, zur Schule und zum Kloster hinaufzugehen. Wir wußten, wir hatten gerade ein Erdbeben erlebt, doch war uns nicht klar, daß es DAS ERDBEBEN war, auf das sich Nepal 80 Jahre nach dem verheerenden Beben im Jahre 1934 vorzubereiten versuchte.

Wir erschrakten. Aus dem Schulhaus war ein Teil der Außenwand herausgebrochen. Ungläubig standen wir vor den Chörten am Kloster. Sie waren in sich zusammengestürzt. Unser Vorstellungsvermögen reichte nicht



aus zu begreifen, daß in weniger als einer Minute alles, worauf wir vertrauten, seine Gültigkeit verloren hatte.

So versuchten wir, die Normalität beizubehalten. Die Internatshäuser schienen bewohnbar zu sein.

Wir alle gingen in unsere Häuser und Zimmer zurück. Am ersten Schultag bereiteten mir Lehrer und Schüler einen großartigen Empfang. Sie schmückten das



das Tor zu unserem Gelände mit herrlichen Rhododendren. Es war das letzte Mal, das Tor gibt es nicht mehr.



Nach der Zeremonie stiegen wir mit den Polizisten, die gekommen waren, den Schaden aufzunehmen, hinauf zu den oberen Gebäuden. Ich sah, wie sich Panik in die Gesichter der Beamten zeichnete. Sie flohen den Hang hinunter. Wir hörten die Schreckensschreie der Kinder. Das erste starke Nachbeben lehrte uns, daß die

Erde sich noch nicht beruhigt hatte. Wie auf Verabredung versammelten sich Lehrer und Schüler auf dem kleinen Hubschrauberlandeplatz, wo anschließend der Mittagsimbiss serviert wurde, ein letzter Versuch, die 'Normalität' zu wahren. Inzwischen spaltet ein tiefer Riß die schmale Verebnung.



Wir nahmen Plastikplanen von den einfachen Gewächshäusern im Nachbardorf Pangkarma ab, Kinder und Erwachsene richteten sich auf ein Camp im Freien ein. Matratzen, Bettdecken, Küchenutensilien wurden hinunter auf die Wiese getragen und unter die Planen gelegt. Wir kochten im Schutz eines großen Steins hinter dem Lehrerhaus.



In der ersten Nacht erlebten die Kinder das Lager auf der Wiese als unverhofftes Abenteuer. Sie halfen beim Kochen, sie langten beim Essen kräftig zu, denn zumindest sollte niemand hungern. Chaptan und Balbahadur, ehemalige Schüler und jetzt jeder mit seinem Amt in der Landwirtschaft oder als Assistent des Betreuers unserer Wasserkraftanlage, waren die engagierten Köche.



Drei, vier Nächte bei Nieselregen unter freiem Himmel, am Tag Langeweile, das Abenteuer auf der Wiese wurde abgebrochen. Obwohl er sich große Sorgen um seine Geschwister machte, die er lange telefonisch nicht erreichen konnte, versuchte Pasang, zumindest die Jungen durch Fußballspielen aufzuheitern. Da es keine ernsthaften Nachbeben gab, kehrten Kinder und Lehrer wieder einmal in ihre Häuser zurück, soweit sie bewohnbar zu sein schienen. Das Schulhaus hatte seine Stabilität verloren und war einsturzgefährdet. Es wurden sieben provisorische Klassenzimmer gefunden, und der Alltag mit dem Unterricht zog zwischen den Trümmern von Phugmoche wieder ein.

Das schwere Beben am 12. Mai veränderte alles. Das Epizentrum wurde in nächster Nähe unserer Schule lokalisiert. Unsere Schulgebäude sind weitgehend zerstört. Die Kinder schlafen und wohnen wieder auf der grünen Wiese. Zum Glück sind die Lebensmittelvorräte weiterhin zugänglich, und vorläufig muß niemand Hunger leiden. In Kathmandu haben ehemalige Schüler, ihre Angehörigen sowie Freunde und Verwandte unserer Lehrer Geld gesammelt. Sie haben Hilfsgüter wie Zelte, Liegematten und Medikamente eingekauft. Seit zwei Tagen sind neun Männer vor Ort und helfen Lehrern und Schülern, festere Unterkünfte aus vorhandenem Material zu bauen. Ich habe erste Gelder überwiesen.

Allen Freunden unserer Schule danken wir an dieser Stelle für ihre großzügigen Spenden!

Wir haben beschlossen, Ende Juni/ Anfang Juli Spendenbescheinigungen zu versenden. Bitte haben Sie etwas Geduld. Wir werden dann einige Tage benötigen, um die Adressen aller Spender zu finden. Wenn Sie Internetzugang haben, können Sie sich auch auf unserer Website informieren. Wir richten eine neue Rubrik mit dem Titel ERDBEBEN ein.

Herzliche Grüße, im
Namen des Vorstands,

Annaliese Dietrich